

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 26. April 2017

§ 322

Interpellation Grüne Fraktion „Biodiversität im Wald“

(Bericht Regierungsrat, 21.2.2017)

Regierungsrat *Röbi Marti* erklärt, weshalb der Regierungsrat auf die weitere Schaffung von Waldreservaten verzichtet hat. – Weil der Kanton Glarus heute schon über 10 Prozent seiner Waldfläche als Waldreservat ausgeschieden und damit das Bundesziel für das Jahr 2030 bereits erreicht hat, haben neue Waldreservate für den Regierungsrat keine Priorität. Die bestehenden Verpflichtungen in Sonderwaldreservaten sind für den Kanton eine Herausforderung. Für den Bund ist es bei Mittelknappheit am einfachsten, sich zurückzuziehen. Der Kanton muss die Verpflichtungen aber weiterhin einhalten – und auch den Bundesanteil bezahlen. Zusätzlich zum Unterhalt der Waldreservate sind auch die Kosten für deren Gründung relativ happig. Die Gründung von neuen Waldreservaten und Altholzinseln im Umfang von 124 Hektaren würden zusätzliche Kosten von mindestens 348'000 Franken nach sich ziehen. Es wurde im Zusammenhang mit der Jahresrechnung von Finanzdisziplin gesprochen. Vor diesem Hintergrund erscheint der Entscheid des Regierungsrates, die Fachmeinung zu übersteuern, vielleicht verständlicher.

Priska Müller Wahl, Niederurnen, Unterzeichnerin, äussert Unzufriedenheit mit der Antwort des Regierungsrates. – Die Grüne Fraktion ist mit dem Vorgehen des Regierungsrates nicht ganz einverstanden. Es gibt offenbar nicht nur andere Meinungen, sondern auch andere Fakten aus fachlicher Sicht. Für die Grüne Fraktion wäre es besser gewesen, wenn der Regierungsrat nach dem Auftauchen neuer Fakten seine Antwort zurückgezogen und nochmals überprüft hätte. Sie prüft weitere Schritte und einen zusätzlichen Vorstoss. Im Zentrum steht dabei die langfristige Qualität des Waldes. Allfällige Fehlentscheide aufgrund kurzfristiger finanzieller Überlegungen kommen langfristig extrem teuer zu stehen. Eine ausführlichere und klarere Antwort wäre deshalb wünschenswert gewesen.